

Nur wenige Monate nachdem die Bayerische Akademie der Wissenschaften ihrem korrespondierenden Mitglied der historischen Klasse, **James Henry Breasted** (seit 1931) ihre herzlichsten Glückwünsche zum 70. Geburtstage ausgesprochen hatte, kam die schmerzliche Nachricht, daß der große amerikanische Ägyptologe, der Organisator so vieler wissenschaftlicher Unternehmungen, nicht mehr am Leben sei, und der Schreiber des Glückwunschsreibens muß erneut die Feder ergreifen, um dem Dahingegangenen einige Worte des Nachrufs zu widmen. Es ist ihm eine um so schmerzlichere Pflicht, als er die große Freude

hatte, etwa drei Wochen vor dem Tode Breasteds im vergangenen November mit ihm im Kreise seiner Getreuen im Expeditionshaus der Universität Chicago zu Luxor einige menschlich schöne, wertvolle Stunden zu verbringen, die ihm unvergeßlich bleiben werden. Wie frisch und gesund sah Breasted damals aus, der sich mit seiner Gattin auf einer Orientreise zur Besichtigung der verschiedenen, von ihm ins Leben gerufenen Unternehmungen befand. Lebhaft sprach er von seinen künftigen Plänen und plauderte in fließendem Deutsch von seiner Berliner Studienzeit in Ernst und Scherz. Niemand hätte an jenem glücklichen Novembernachmittag geglaubt, daß der Tod schon die Sense bereit hielt und daß Breasted, auf der Heimfahrt von tückischer Krankheit ereilt, nicht einmal mehr die Heimatstadt Chicago erreichen würde. Kurz nach der Ankunft des Dampfers in New York ist er am 2. Dezember 1935 dahingegangen.

J. H. Breasted war am 27. August 1865 in Rockford (Illinois) geboren. Nach Studien auf der Yale-University kam er nach Berlin und wurde dort ein treuer Schüler Adolf Ermans, mit dem er Zeit seines Lebens freundschaftlich verbunden blieb. Er lernte Ägyptisch zusammen mit seinen nur wenig jüngeren Freunden Sethe und Schäfer und kann also mit Recht als Ägyptologe aus der großen Zeit der Berliner Schule Ermans bezeichnet werden. 1894 promovierte er in Berlin nach altem Brauch mit einer lateinisch geschriebenen Dissertation über die Sonnenhymnen Amenophis' IV.: *De hymnis in solem sub rege Amenophide IV. conceptis*. Er hat seinem verehrten Lehrer und seinen Studienfreunden das ganze Leben hindurch die Treue gehalten, ist oft in Berlin oder bei Sethe in Göttingen gewesen, und diese herzlichen Bande zwischen der deutschen Ägyptologie und der Universität Chicago haben sich durch sein Wirken auch auf die jüngere amerikanische Gelehrten generation übertragen und werden hoffentlich niemals abreißen.

Breasteds wissenschaftliches und organisatorisches Wirken ist aufs engste mit dem von ihm ins Leben gerufenen Oriental Institute der Universität Chicago verknüpft, an dem er als Professor der Ägyptologie und der orientalischen Geschichte seit Beendigung seiner Studienzeit wirkte. Auf das an zweiter Stelle genannte Fach muß dabei der Hauptnachdruck gelegt werden,

denn nicht nur der Geschichte Ägyptens, sondern der des gesamten alten Orients galt sein Forschen und Wirken. Sein erstes großes Hauptwerk sind die 5 Bände füllenden *Ancient Records of Egypt* (Chicago 1906/07), in denen er alle damals bekannten historischen Texte aus Ägypten übersetzt und mit Erläuterungen versehen hat, und zwar in einer Zeit, als die ägyptische Textausgabe der von Steindorff herausgegebenen, zum größten Teil von Sethe bearbeiteten Urkunden noch keineswegs fertig vorlag und man sich die Texte aus den verschiedensten, alten Veröffentlichungen mühsam zusammensuchen mußte. Auf die *Records* greift heute noch jeder Historiker zurück, denn sie sind die einzige, umfassende Sammlung von Textübersetzungen geblieben; und wenn wir auch heute durch den Fortschritt der ägyptischen Philologie oder durch neue Inschriftfunde in die Lage gesetzt sind, viele Stellen anders und besser zu verstehen, so wird Breasteds Werk doch immer einen Ehrenplatz in unserer Wissenschaft behalten. Aus diesen *Records* sind dann mehrere Darstellungen der ägyptischen und der altorientalischen Geschichte erwachsen, von denen die von H. Ranke ins Deutsche übersetzte *Geschichte Ägyptens* (Berlin 1911) auch heute noch bei uns jedem Wißbegierigen empfohlen wird, der eine zuverlässige, klare Darstellung der ägyptischen Geschichte zu lesen beabsichtigt. Bei aller späteren Organisationsarbeit hat es Breasted immer wieder zur Beschäftigung mit Einzelfragen der ägyptischen Geschichte getrieben, von denen hier nur sein auf Grund der *Annalen des Paremestins* entstandener Aufsatz *The predynastic union of Egypt* im *Bull. de l'Inst. Franç.* Bd. 30 709 ff. rühmlichst erwähnt sei. Als Meister der ägyptischen Philologie zeigte sich Breasted dann in seinem zweiten Hauptwerk, der mustergültigen Ausgabe des medizinischen Papyrus Edwin Smith, die 1930 als Bd. III/IV der Publikationen des Oriental Institute von Chicago unter dem Titel: *The Edwin Smith surgical Papyrus* erschien. Dieser schnell weltberühmt gewordene Text enthält das älteste Lehrbuch der Chirurgie, das wir besitzen, und ist für die Geschichte der Medizin von weit größerer Bedeutung als der altbekannte Papyrus Ebers. Schließlich hat Breasted auch auf dem Gebiet der ägyptischen Religionsgeschichte wertvolle Beiträge geliefert. 1912 erschien das seinem Lehrer Erman gewidmete Buch *Development of*

thought in ancient Egypt, dem 1934 sein letztes großes Werk unter dem Titel *The dawn of conscience* folgte. Inhaltlich und geistig vertieft schlägt dies schöne Buch von der Gedankenwelt der ägyptischen Religion und Moral über die alttestamentliche Brücken zu unserm heutigen, christlichen Denken und Fühlen: es wird für uns alle ein bekenntnishafte Vermächtnis des Entschlafenen bleiben.

In weitesten Kreisen ist Breasteds Name bekannt als der des großen Organisators zahlreicher Ausgrabungen und sonstiger wissenschaftlicher Unternehmungen in Ägypten und dem ganzen vorderen Orient. Durch seine zahlreichen guten Beziehungen, unter denen an erster Stelle John D. Rockefeller Jr. zu nennen ist, war Breasted in die Lage gesetzt, zur Verwirklichung seiner wissenschaftlichen Pläne über nach deutschen Begriffen phantastische Summen zu verfügen. Der 1933 erschienene 12. Band des *University of Chicago Survey* gibt aus Breasteds Feder einen fast spannend zu lesenden Überblick über die Entstehung und die Zwecke des Oriental Institute und das immer stärkere Anschwellen der Unternehmungen im vorderen Orient. Unter diesen steht für den Ägyptologen an erster Stelle die epigraphische und architektonische Aufnahme von Medinet Habu auf der thebanischen Westseite gegenüber dem heutigen Luxor. Als Leiter der Ausgrabungen gewann Breasted hier den deutschen Architekten und Ausgräber, Prof. U. Hölscher, der mit der Freilegung der Bauten rings um den stehenden Haupttempel eine Meisterleistung vollbrachte. Die epigraphische Arbeit wird von H. H. Nelson umsichtig geleitet, dem ein ansehnlicher Stab jüngerer Ägyptologen, Zeichner und Photographen zur Seite steht. Daß darunter neben dem trefflichen deutschen Zeichner und Maler Alfred Bollacher auch ein deutscher Ägyptologe, Dr. S. Schött, einen Platz gefunden hat, ist uns Deutschen wieder ein schönes Zeichen der wissenschaftlichen Kameradschaft mit den Amerikanern. Weniger hervorgetreten ist bis jetzt das zweite Chicago-Unternehmen in Ägypten, das die Aufnahme und Veröffentlichung einiger großer Gräber des Alten Reiches in Sakkâra zur Aufgabe hat. Auch der Aufhellung der allerältesten Kultur Ägyptens im Paläolithikum galt Breasteds Interesse; drei Bände über die geologischen Verhältnisse Ägyptens und über paläolithische

Funde bringen die Ergebnisse einer von Breasted inaugurierten Expedition entlang der ägyptischen Wüstenränder. Wenden wir uns von Ägypten nach den Ländern Vorderasiens, so treffen wir auf Expeditionen des Oriental Institute in Chicago – sämtlich von Breasted ins Leben gerufen – am Tell el Mutesellim, dem alten Megiddo in der Ebene Jesreel, am Alischar Hüyük im hehitischen Kleinasien, wo wieder ein Deutscher, von der Osten, als Ausgräber wirkte, – diese Unternehmung ist jetzt beendet, – in Tell Asmar, Chafadje und Chorsabad im Irak, für die babylonische Frühgeschichte wie für die spätere Assyrrzeit höchst bedeutungsvollen Fundstätten, die alle unter der Oberleitung des mit der deutschen Forschung bestens vertrauten Holländers H. Frankfort stehen, schließlich im fernen Iran in der alten Königsstadt der Perserkönige, in Persepolis. Daß alle diese umfangreichen, auf lange Sicht hin unternommenen Grabungen und Forschungen geistig einheitlich ausgerichtet sind und nur dem einen Zweck, nämlich der bestmöglichen wissenschaftlichen Erforschung der Geschichte und Kulturen des alten Orients dienen, das ist Breasteds unvergängliches Verdienst, denn er war die Seele aller dieser Unternehmungen, wenn er auch keine von ihnen praktisch leitete, und drückte jeder seinen geistigen Stempel auf. Diese großartige Einheitlichkeit spricht sich auch in den wieder unter seiner Leitung entstandenen drei Veröffentlichungsreihen des Oriental Institute aus: den *Communications*, die in rascher Folge sehr gründliche Berichte der einzelnen Unternehmungen bringen, den *Studies*, die bestimmte Einzelprobleme behandeln, und den *Publications*, die in hervorragender Aufmachung die endgültigen Ergebnisse der Unternehmungen vorlegen. Neben all diesen Sorgen und Ausgaben für die Chicago-Unternehmungen hat Breasted auch immer noch eine offene Hand für nicht-amerikanische Unternehmungen gehabt. So erwähnen Erman und Grapow im Vorwort des großen ägyptischen Wörterbuches, das von den deutschen Akademien herausgegeben wird, dankbar, daß die Drucklegung der erschienenen fünf Textbände hauptsächlich durch Spenden Rockefellers ermöglicht wurde, deren Vermittlung allein Breasted verdankt wird.

Seit dem Hinscheiden dieses großen Gelehrten und bedeutenden Organisators bewegt alle Altorientalisten die bange Frage, wer

das Riesenwerk weiterführen soll und ob auch im reichen Amerika die Mittel weiterhin so unerschöpflich fließen werden? Den Lehrstuhl an der Universität Chicago verwaltet schon seit etlichen Jahren Breasteds Schüler W. F. Edgerton, einer der wenigen Demotiker, die es heute gibt, die Unternehmungen betreut sein anderer Schüler J. A. Wilson, Beides ausgezeichnete Gelehrte, als Schüler Spiegelbergs gerade auch mit unserer Münchener Universität freundschaftlich verbunden, so daß also die sichere Gewähr gegeben erscheint, daß in Chicago im Geiste des Entschlafenen weitergearbeitet wird. Möchte es gelingen, daß trotz augenblicklicher Schwierigkeiten mindestens die Unternehmungen in Theben und im Irak in ganzem Umfange weitergeführt werden können zum immerwährenden Nachruhm H. J. Breasteds, ihres geistigen Schöpfers.

Alexander Scharff.